Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Abschlussbericht

über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	Reil, Marlena
E-Mail-Adresse*	marlena1@gmx.de
Stipendienprogramm	Mitacs Globalink
Förderzeitraum	05/2022 – 08/2022
Gastland/-ort	Kanada, Montreal
Gastinstitution	Université de Montreal (UdeM)

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Mein Mitacs-Praktikum habe ich im International Laboratory for Brain, Music and Sound Research (BRAMS) in Montreal absolviert. Dort habe ich in einem Labor mitgearbeitet, welches sich auf die Untersuchung von Wahrnehmung und Ausübung musikalischer Rhythmen spezialisiert hat.

Ich war von Mai bis September in Kanada, wobei ich den letzten Monat zum Reisen genutzt habe. Insgesamt blicke ich auf unglaublich tolle, erlebnisreiche und lehrhafte Monate zurück, die mich nicht nur in fachlicher Richtung, sondern auch in der persönlichen Entwicklung ein großes Stück weitergebracht haben. Im Folgenden habe ich meine Erfahrungen zur Organisation des Aufenthalts, Inhalt des Praktikums und allgemeine Tipps zusammengefasst.

Organisation

Der Bewerbungsprozess bei Mitacs fing im Sommer des Vorjahres an und bestand aus einer Online-Bewerbung und Interviews mit potenziellen Projektbetreuern. Mitte Dezember wusste ich, dass ich nach Kanada gehen würde.

Mit der Organisation habe ich im März gestartet. Als Visum hat in meinem Fall ein eTA gereicht, welches ich etwa sechs Wochen vorher online beantragt habe. Die Beantragung bestand daraus, persönliche Daten einzutragen und war innerhalb von fünf Minuten getan. Ein paar Augenblicke später kam die Bestätigung per Mail. Nachdem das Visum bestätigt war, habe ich mich um Flug und Wohnung gekümmert. Impfungen musste ich keine vornehmen.

Hinsichtlich der Wohnungssuche habe ich mich zunächst auf AirBnB erkundigt und dort ein Zimmer gefunden. Da dieses etwas außerhalb vom Stadtkern lag, habe ich es zunächst nur für den ersten Monat gebucht. Ein paar Tage vor Abflug habe ich mich dann nach einem Zimmer für die restliche Zeit umgeschaut. Hierbei wäre ich fast auf einen Betrug hereingefallen: Die Anbieterin auf AirBnB bot mir an, außerhalb der Plattform zu bezahlen, um Servicekosten zu umgehen. Ich habe zum Glück darauf bestanden, über AirBnB zu buchen. Ein paar Stunden später wurde die Unterkunft von der Anbieterin storniert, angeblich aufgrund mangelnder Elektrizitätsausstattung. Mein zweites Zimmer habe ich im Endeffekt über Facebook Marketplace gefunden. Hier bieten viele junge Leute ihr WG-Zimmer über den Sommer zur Zwischenmiete an. Gezahlt habe ich erst, nachdem ich die Wohnung bei meiner Ankunft in Montreal persönlich besichtigt hatte.

Nach meiner Ankunft in Montreal habe ich zunächst eine kanadische Sim-Karte einrichten lassen und einen kanadischen Bankaccount eröffnet. Die Sim-Karte habe ich beim Walmart bekommen und für den Bankaccount musste ich im Vorfeld online einen Termin vereinbaren. Zu meiner Ankunftszeit gab es ein Angebot bei der TD Bank, welches die kostenlose Eröffnung eines Accounts erlaubte. Ich habe mich deshalb für TD entschieden, habe aber auch von anderen Banken Gutes gehört. Ein kanadischer Account war nicht nur für das Geld von Mitacs notwendig, sondern auch nützlich, um unkompliziert und kostenlos Geld innerhalb Kanadas zu überweisen. Abgesehen davon konnte ich auch mit meiner deutschen Visa-Kreditkarte ohne Probleme zahlen. Schon im Vorhinein kanadische Dollar in Tasche zu haben, war nicht zwingend notwendig. In Montreal konnte man an den meisten Orten mit Karte zahlen, weshalb ich mein erstes Bargeld erst abgehoben habe, als das kanadische Konto eingerichtet war.

Hilfreich in Montreal war die Anschaffung einer OPUS Karte, die als Eintrittskarte für Bus und Metro galt und an speziellen Automaten in der Metrostation geladen werden konnte. Mit einem (kanadischen) Studierendenstatus konnte man eine Ermäßigten-Karte beantragen, mit der Monatskarten für Metro und Bus um einiges günstiger wurden. Ohne OPUS Karte konnte man in den Bussen nur bar und passend zahlen, da die Busfahrer in der Regel kein Wechselgeld herausgaben.

Abgesehen von dem kleinen Aufreger mit der Wohnung habe ich den organisatorischen Verlauf als unkompliziert in Erinnerung. Obwohl ich ein eher chaotischer Mensch bin und während der Vorbereitungszeit ebenfalls im Ausland war, hat alles gut geklappt. Mitacs hat regelmäßig Mails gesendet, an denen man sich orientieren konnte. Es waren immer Ansprechpartner zur Stelle, die

helfen konnten, seien es Mentoren, Alumnis oder Mitstipendiaten. Auch die virtuellen Kaffeepausen, die monatlich vom DAAD bereits vor Beginn des Praktikums stattfanden, fand ich sehr hilfreich, um Fragen zu stellen und Unklarheiten aufzudecken. Außerdem habe ich die Kanadier als sehr hilfsbereite und freundliche Menschen kennengelernt :).

Das Praktikum

Ich war bereits im Vorjahr von meinem Projektbetreuer ausgewählt worden, leider musste das Praktikum aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Netterweise hat mein Betreuer mir angeboten, das Praktikum im Folgejahr machen zu können. Im Vorhinein hatten wir nicht viel Kontakt. Ich habe in den Tagen vor Abflug mit einer Laboradministratorin geschrieben, die mit mir einen Treffpunkt für den ersten Tag abgemacht hat. In den ersten Tagen hatte ich hauptsächlich die Aufgabe, mich in Paper einzulesen und so die Möglichkeit, mich langsam an den Alltag in Kanada zu gewöhnen.

Ich wurde sehr freundlich im Labor aufgenommen und in soziale Aktivitäten integriert. Ich hatte einen eigenen Arbeitsplatz mit Monitor.

Das Projekt, an dem ich während meiner Zeit bei BRAMS größtenteils gearbeitet habe, war die Analyse und Exploration einer Datenbasis des Labors. Außerdem habe ich einer Doktorandin beim Testen von Versuchspersonen geholfen und selbst als Proband an verschiedenen Studien teilgenommen. Im Großen und Ganzen habe ich einen vielseitigen Einblick in den Laboralltag bekommen. Ich konnte an Labmeetings teilnehmen und verschiedene Konferenzen in Montreal besuchen. Mein Betreuer war sehr beschäftigt und ein Großteil der Zeit in Europa, weshalb wir nur wenige Meetings hatten. An meinem Projekt habe ich hauptsächlich selbstständig gearbeitet, auch weil es im Labor wenig Leute mit Erfahrung im Programmieren und maschinellem Lernen gab, die mir hätten weiterhelfen können. Meine Arbeitszeiten durfte ich selbst bestimmen. Am Wochenende musste ich nicht arbeiten.

Allgemeines

Ich habe Montreal als unglaublich lebenswerte, künstlerische und multikulturelle Stadt wahrgenommen. Ein Großteil des Lebens findet im Sommer in Parks, Cafés und Fußgängerzonen statt. Es gab einige viele Festivals mit kostenlosen Konzerten (mein Highlight: Das Jazzfestival Anfang Juli). In meiner Freizeit bin ich klettern gegangen oder habe mich aufs Fahrrad gesetzt und geschaut, was der Tag so bringt – irgendwas gab es immer zu entdecken. Die Temperaturen waren meist angenehm warm. Es gab viele schöne Sonnentage, auch mal Gewitter und Regen. Das Wetter ließ sich meist nur um zwei Tage zuverlässig voraussagen. Zum Abschluss habe ich noch ein paar Tipps zusammengefasst:

- Wohnungssuche: Wenn man ein WG-Mensch ist, kann ich die Suche nach einer Zwischenmiete über Facebook Marketplace nur empfehlen. Man kommt direkt in Kontakt mit Montrealern, einen authentischen Zugang zur Stadt und zahlt in vielen Fällen deutlich weniger. Ich hatte ein tolles Zusammenleben mit meinen Mitbewohnern und werde sicherlich noch lange Kontakt halten. Falls man sich für AirBnB entscheidet und den

Vermieter nicht kennt: Ausschließlich über die Plattform zahlen, um nicht auf einen Betrug hereinzufallen.

- Facebook Marketplace: Eignet sich nicht nur für die Wohnungssuche, sondern auch für Einrichtungsgegenstände, Kleidung, Fahrräder… Hier verkaufen Privatpersonen Gebrauchtes für günstig und nachhaltig. Auch ein guter Ort, um am Ende Dinge zu verkaufen, die nicht mehr in den Koffer passen. Eine gute Alternative soll Kijiji sein.
- Spezifisch für Montreal: McGill Outdoors Club (MOC). Ein Club der McGill Universität, der für sehr günstige Preise Outdoorequipment auf wöchentlicher Basis verleiht. Gegen eine jährliche Mitgliedschaftsgebühr von 25CAD (für Personen mit McGill-Studierendenstatus sogar noch weniger) bekommt man hier Zelte, Isomatten, Campingkocher, Kletterzubehör… Siehe hier: https://www.mcgilloutdoorsclub.ca/
- Fahrrad: In meinen ersten Wochen Montreal hatte ich noch kein Fahrrad, weshalb ich viel zu Fuß oder mit der Metro unterwegs war. Das Lebensgefühl hat sich mit einem Fahrrad komplett geändert: Man kommt viel schneller voran, ist unabhängig von den öffentlichen Verkehrsmitteln und entdeckt viel mehr von der Stadt.